

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. März

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft für 1898.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

#### Freitag den 18. März d. J. Musterung in Herrenalb.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 8 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel und Herrenalb.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Loffenau, Neuloh und Rothensol

#### Samstag den 19. März d. J. Musterung in Calmbach.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Beinberg, Biefelsberg und Calmbach.

Morgens 8 1/2 Uhr diejenigen von Enzklösterle, Höfen, Sackloch und Sungenbronn.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Weisenbach und Oberlengenhardt.

#### Montag den 21. März d. J. Musterung in Calmbach.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Schömburg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt und Wildhof

#### Dienstag den 22. März d. J. Musterung in Neuenbürg.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 7 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Arnbach, Birkenfeld und Conweiler.

Morgens 8 Uhr diejenigen von Dennaich, Engelsbrand und Feldrennach

Morgens 9 Uhr diejenigen von Gräfenhausen, Grunbach und Kapfenhardt.

#### Mittwoch den 23. März d. J. Musterung in Neuenbürg.

Hierbei haben zu erscheinen:

Morgens 7 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Neuenbürg.

Morgens 8 1/2 Uhr diejenigen von Oberniebelsbach, Ottenhausen, Calmbach, Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach.

### Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Donnerstag den 24. März d. J.** morgens 6 1/2 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1878, sowie diejenige der Jahrgänge 1877, 1876 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die **Pflichtigen** früherer Jahrgänge haben ihre **Losungsscheine** zuverlässig mitzubringen, ebenso die **Schulamtskandidaten** ihre **Prüfungszeugnisse**.

Sämtliche **Gestellungspflichtige** werden hiemit aufgefordert, zur **Vermeidung** der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den **Musterungstationen** (Musterungsorte) im **Rathaus** rechtzeitig sich einzufinden. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der **Losung**, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige **Einstellung** beim **Truppenteil** zur Folge haben. Unterlassene **Anmeldung** zur **Stammrolle** entbindet nicht von der **Gestellungspflicht**.

Ob die **Militärpflichtigen** des **Jahrgangs 1878** bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben freigestellt; für die **Anwesenheit** wird durch ein **Mitglied** der **Erfolgskommission** gelöst. Von der **Losung** sind **ausgeschlossen**: die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, die von den **Truppenteilen** **angenommenen** **Freiwilligen**, die vorweg **Einstellenden** und die **dauernd Unwürdigen**.

3. Auf Grund der **Stammrollen** haben die **Ortsvorsteher** die im **laufenden Jahre** im **Aushebungsbezirk** **Neuenbürg** **gestellungspflichtigen**

Leute sofort urkundlich zur **Musterung** vorzuladen und für deren **rechtzeitige** **Gestellung** vor der **Erfolgskommission** **Sorge** zu tragen.

Die **Eröffnungsurkunden** sind im **Musterungstermin** zum **Gebrauch** bereit zu halten. Im **Uebrigen** wird hinsichtlich der **Gestellungspflicht** auf den **oberamtlichen Erlaß** vom **23. September 1878** (**Enzth. 1878** Nr. 115) verwiesen.

Auf **Befehl** der **K. Obererfahungskommission** werden die **Ortsvorsteher** aufgefordert, **Scheinverzeichungen** nicht zu begünstigen, solche vielmehr **eventuell** noch **gelegentlich** des **Musterungsgeschäfts** der **Erfahungskommission** zur **Kenntnis** zu bringen.

Die **Gemeindebehörden** können von der **Gestellung** nicht **entbinden**. Wer durch **Krankheit** verhindert ist, zu **erscheinen**, hat ein **ärztliches Zeugnis** einzureichen, welches von der **Gemeindebehörde** **beglaubigt** sein muß, wenn der **betreffende Arzt** nicht **amtlich** **angestellt** ist.

**Gemüthskranke**, **Blödsinnige**, **Kräppel** u. s. w. dürfen auf Grund eines **derartigen Zeugnisses** von der **Gestellung** **überhaupt** **befreit** werden. 4. Jeder **Militärpflichtige**, sowie seine **Angehörigen** sind **berechtig**, **spätestens** im **Musterungstermin** **Anträge** auf **Zurückstellung** oder **Befreiung** von der **Aushebung** zu stellen. Entsteht jedoch die **Veranlassung** zur **Reklamation** (z. B. **Lobesfall** u. s. w.) erst nach **Beendigung** des **Musterungsgeschäfts**, so kann der **Antrag** auch noch bei der **Aushebung** vor der **K. Obererfahungskommission** **angebracht** werden. Die **Anträge** können durch **Vorlegung** von **obrigkeitlich** **beglaubigten** **Urkunden**, sowie durch **Stellung** von **Zeugen** und **Sachverständigen** **unterstützt** werden.

Die **Verhandlung** über **sämtliche Reklamationen** findet am **Donnerstag den 24. März d. J.** **vormittags 8 Uhr** in **Neuenbürg** statt.

Da **behauptete** **Erwerbsunfähigkeit** von **Angehörigen** der **Reklamierten** durch **ärztliche** **Untersuchung** beim **Musterungsgeschäft** **festgestellt** werden muß, so haben sich die **betreffenden Personen** zu dieser **Zeit** der **Erfahungskommission** **hier** **vorzustellen**.

Wer an **Epilepsie** zu **leiden** behauptet, hat auf **eigene** **Kosten** **drei** **glaubhafte** **Zeugen** zu **stellen**.

Leute, welche **gehörleidend** sind oder zu **sein** behaupten, haben bei der **Musterung** mit **vollkommen** **gereinigten** **Ohren** zu **erscheinen** und **event.** **Zeugnisse** vorzulegen; ebenso haben **schwachsinnige** und **kurzsichtige** **Pflichtige** **amtlich** **beglaubigte** **Zeugnisse** ihrer **Lehrer**, **Geistlichen** u. s. w. mitzubringen.

5. Etwaige **An- und Abmeldungen** von **Militärpflichtigen** in der **Zwischenzeit** sind dem **Oberamt** **umgehend** **anzuzeigen**.

6. Bei der **Musterung** haben die **Ortsvorsteher** je mit den **Militärpflichtigen** ihrer **Gemeinde** zu **erscheinen**, bei der **Losung** dagegen nicht. Die **Rekrutierungsstammrollen** sind mitzubringen und bei der **Musterung** nach deren **Ergebnis** **genau** zu **ergänzen**. Die **Losnummern** sind auf Grund der **Losungsscheine**, wenn diese vom **Oberamt** den **Ortsvorstehern** **beabsichtigt** **Ausfolge** an die **Pflichtigen** **zugefendet** werden, in die **Stammrollen** **einzutragen**.

Die **Ortsvorsteher** sind dafür **verantwortlich**, daß die **Militärpflichtigen** bei der **Musterung** **vollzählig** und **rechtzeitig** auf dem **Rathaus** des **Musterungsorts** sich **einfinden**. Bei der **Vorladung** ist denselben **ausdrücklich** zu **eröffnen**, daß **alles** **Lärmen** und **jede** **Störung** der **Verhandlungen** bei **Strafe** **verboten** sei und daß **gegen** **Pflichtige**, welche **nicht** in **geordnetem** **Zustand** **erscheinen**, das **Geordnete** **verfügt** werden wird.

7. Ueber die **Klassifikation** der **Mannschaften** der **Reserve**, **Landwehr**, **Erfahrerreserve** und der **ausgebildeten** **Vandsturmpflichtigen** des **zweiten** **Aufgebots** (s. **Enzth. Nr. 24**) findet die **Verhandlung** ebenfalls am

**Donnerstag den 24. März d. J.** in **Neuenbürg** statt.

Hienach haben die **Ortsvorsteher** das **Weitere** zu **besorgen**. **Den 4. März 1898.**

Der **Zivildorfsrönde** der **Erfahungskommission**.  
**Oberamtmann Pfeleiderer.**



### Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Mittelberg-Eitlingen versteigert unter den üblichen Bedingungen losweise mit Zahlungsfrist

Mittwoch, 16. März 1898, vormittags 11 Uhr

in der Marzeller Mühle aus dem Domänenwald Groß-Klosterwald: 93 tannene Stämme I., 41 dto. II., 32 dto. III., 50 dto. IV., 8 dto. V. Klasse, 4 tannene Klöße I., 31 dto. II., 11 dto. III., 239 dto. IV., 81 dto. V. Klasse, 103 Fortenstämme IV. u. V. Klasse, 1 Eiche I 2 dto. II., 22 dto. IV Kl., 574 tannene und fichtene Bau- und Gerüststangen, etwa 1000 Rebstecken und Bohnensträcker;

aus dem Domänenwald Unterwald: 35 tannene Stämme I., 123 dto. II., 247 dto. III., 606 dto. IV., 82 dto. V. Klasse, 20 tannene Klöße I., 119 dto. II., 37 dto. III., 36 dto. IV., 25 dto. V. Klasse und 95 tannene Bau- und Gerüststangen

Sämtliche Hölzer liegen an guten Abfuhrwegen. Die Forstwärter Eisele in Burbach und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. März 1898, vormittags 10 Uhr

in der Sonne in Neuenbürg aus dem Staatswald Horntannkopf:

Rm.: 296 buchen Scheiter, 238 dto. Prügel, 4 birken, 2 Nadelholz-Prügel, 27 eichen, 919 buchen, 16 birken, 91 ahorn und 89 Nadelholz Andruck, sowie 4 eichen, 160 buchen, 1 ahorn und 1 Nadelholz Reisprügel.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. März 1898, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt Eiberg Abt. Kriegswaldhalde, Nafstelsberg, Mittlere Wanne:

Rm.: 79 buchen Scheiter, 168 buchen Ausschuß-Scheiter und Prügel, 15 birken Ausschuß-Scheiter und Prügel, 6 tannene Prügel, 217 tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 26 Laubholz- und 156 Nadelholz Andruck; 43 buchen- und 202 Nadelholz-Reisprügel.

(Das Buchenholz ist meistens aus „Mittlere Wanne.“)

Rapfenhardt.

### Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeinbewaldungen kommen am

Freitag den 11. März d. J. nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

480 St. Lang- und Klobholz II. bis IV. Kl. mit 203 Fm., 328 „ Baustangen V. Kl. mit 57 Fm.,

2 „ buchene Klöße II. u. III. Kl. mit 1,47 Fm.,

62 „ Werkstangen II. III. and IV. Kl. mit 8 Fm.,

81 Rm. gemischtes Nadelholz, 13 Rm. buchenes Holz.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 4. März 1898. Schultheißenamt. Dürr.

Gräfenhausen.

Der am gestrigen Tage hier stattgehabte

### Langholz-Verkauf

hat die gemeinderätliche Genehmigung nicht erhalten und kommt solches

am Freitag den 11. d. Mts. vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus wiederholt zum Verkauf.

Den 5. März 1898. Gemeinderat. Vorst. Glauner.

Wildbad.

### In der Nachlasssache

des † Albert Krauß, Konditors hier kommt am

Freitag den 11. März d. J. nachmittags 1 Uhr

in dem seitherigen Geschäftslokale gegen Barzahlung en bloc zum Verkauf: eine nahezu noch neu-Konditorei, Café- u. Badeeinrichtung arößere Vorräte an Cigarren, Weinen, Spirituosen und Spezereien im Gesamtschlag von ca. 5000 Mk.

Liebhaber sind eingeladen. Den 3. März 1898. R. Amtsnotariat. Oberdorfer.

### Privat-Anzeigen.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

werde ich beim Rathaus in Langenalb und unmittelbar fortgesetzt bei der Russischen Sägmühle dortiger Gemarlung: ca. 20 Stück Langholzstämme in Größe von 0,18 bis 1,88 Fm. im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Pforzheim, 7. März 1898. Blum, Gerichtsvollzieher.

Oberniedelsbach. Bei der Gemeindepflege Oberniedelsbach können

1500 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sofort ausgeliehen werden.

Dobel. Bei der kösterlichen Streulasse können sofort

4400 Mark

in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.

Rechner Treiber.

Eisenfurt-Sägewerk. Tüchtiger

Schwarten-Jäger

kann sofort eintreten bei

G. Seeger & Comp.

Calmbach. Für Konfirmations- u. Patengeschenke empfehle mein großes Lager in

Bestecken

in Silber und verfilbert.

J. Bernauer.

Obernhäusen, den 8. März 1898.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

### Friedrich Kappler

von Nah und Fern zu Teil wurden, für die zahlreiche Beichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Sauter und für den erhebenden Gesang, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie.



Dobel, den 8. März 1898.

### Dankagung.

Für die vielen, andauernden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen, schmerzlichen Krankheit unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

### Adolf Burkhardt,

Holzhandler,

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Mayer, die zahlreiche Begleitung zum Grabe und die Blumenpenden sprechen den herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



### Die ordentliche Generalversammlung

der

Krankenkasse der Holzhaner des Reviers Calmbach

(e. S. R.)

findet am Sonntag den 20. ds. Mts., mittags 1 1/2 Uhr im Anker in Calmbach statt mit nachstehender Tages-Ordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung;
2. Aenderung des § 9 der Statuten;
3. Feststellung der Belohnung des Kassiers;
4. Neuwahl des Ausschusses.

Die Rassenmitglieder werden unter Hinweis auf § 34 der Statuten zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorsitzende des Vorstands: Oberdörster Holland.

Neuenbürg.

Es wird z. Zt. hier von Seiten einer gewissen Konkurrenz absichtlich Weise das Gerücht verbreitet, ich hätte mein Geschäft verkauft. Dem gegenüber erkläre ich hiermit, daß das

### nicht wahr ist.

Vielmehr empfehle ich mich aufs neue einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

L. Volk, Maler.

Neuenbürg.

### Geschäfts-Gröffnung und -Empfehlung.

Wir mochen einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebendste Mitteilung, daß wir an hiesigem Plage ein

### Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet haben. Wir garantieren, daß jede Arbeit sauber und billig ausgeführt wird und wir jedem Geschmac gerecht werden.

Achtungsvoll

### Waizenegger & Breithaupt,

Dekorationsmaler.

Arbeiten werden entgegengenommen Hafnerstr. 8.

Pforzheim.

Empfehle mein Lager in allen Sorten

feuerfesten Steinen u. Backofenplatten,

Chamotte-Steinen und -Platten

in bester Qualität, sowie

feuerfesten Thon.

Ludw. Blaich, Baumstraße 16.

Belan  
F  
am S  
in  
freun  
als per  
Pfi  
XXXXX  
XXXXX  
bei  
rin  
alt  
hal  
Stuttga  
Soeben wird  
Schlehung Sr.  
zum Minister des  
Römer zum  
minister ernannt  
andern Minister  
bestimmte Wunsch  
unterlassen werden  
und des Dank  
füllung dieses  
berufung der  
werden, damit die  
ihrer wichtigen  
scheint über Wür  
wird jetzt zum  
der Bürger gefe  
Als Zeichen  
die Bildung des  
wurde von der  
für die Armen e  
lingen die  
stützung bedacht  
ein Freudenfeuer  
ein Fadelzug ver  
Ueber die  
im Hohenlo  
Nachrichten ein.  
über die Oberän  
Gerabronn  
rührer, die von  
erhalten, fengen  
fürstliche Schloß  
des 6. März von  
zugleich angezünd  
mußte deshalb so  
von Ludwigsbur  
Regiment, 2 Sch  
eine Abtheilung  
Austreten entfe  
Umgebung von  
hin und die Grä  
von woher bewaf  
decken. In W  
bewaffnete Bürge  
übernommen. —  
Waffengewalt die  
Der Großherz  
Alters seinen  
regenten ange  
in einem Edikte  
aufgehoben erklä  
Volkbewaffnung  
Aus Sta  
Wildba  
Teilnahme wur  
Samstag von  
irdischen Reite  
Frau Witwe R  
Durch ihre herwa  
ihren teinen La  
hat sich Frau R  
besonders aber  
ein treues, dan



Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

# Hochzeits-Feier

am Samstag u. Sonntag den 12. u. 13. ds. Mts. in das Gasthaus z. Adler in Conweiler freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Karcher, Konnen Schneider,  
Marie Titelius.

Pfinzweiler.

Conweiler.

Ausserordentlich schleimlösend wirken  
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 A bei Albert Neugart, Kfm., G. Lustnauer, Kfm. in Neuenbürg.

## Für Schmiede.

Der Unterzeichnete legt folgendes dem Verkauf aus:

Eine fast noch neue Bohrmaschine samt Zubehör; zwei Schraubstöcke; einen Amboss nebst Zangen und Hammer; ein noch neues doppelwirkendes Cylindergebläse aus der Schmalkalder Gebläsefabrik von J. Rudolf.

Gottl. Häbinger,  
Pforzheim

## Lehrlinge

für Bijouterie- und Ringsach finden bei guter Ausbildung, gutbezahlte Lehrstelle.

J. F. Glebe, Pforzheim.

Höfen.  
Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre unter günstigen Bedingungen.

Joh. Fr. Dürr, Zimmermeister.

In der Nähe von Singenbrand hat sich ein Hund (Bulldogge)

## verlaufen.

Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Unterzeichnetem abzuliefern. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kaufm. Citel, Schömburg.

## Schreib- u. Copiertinten

empfehlen C. Mech.

Auf dem Gebiete des Thee-Handels ist die Firma Thee-Messmer (Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Frankfurt a. M. mit Filialen in Berlin und Baden-Baden) wohl die leistungsfähigste und grösste in Deutschland. Messmer's Thee ist in allen Kreisen zu finden, wo täglich Thee getrunken und die Feinheit der Qualität am meisten gewürdigt wird. Nur in feineren Geschäften käuflich in plombierten Packungen mit Firma und Preisdruck.

## Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80 bis 68.50 per Stoff

Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

### Vor fünfzig Jahren.

„1848.“

II

Stuttgart, den 9. März, Vormittags 11 Uhr. Soeben wird eine wahrhaft königliche Entscheidung Sr. Majestät bekannt. Duvernoy ist zum Minister des Innern, P. Fischer zum Cultusminister, K. M. er zum Justizminister, G. Poppel zum Finanzminister ernannt. Die Entscheidung über die beiden andern Ministerien steht noch zu erwarten. Es ist der bestimmte Wunsch des Königs, daß alle Demonstrationen unterlassen werde. Das schönste Zeichen der Freude und des Danks der Bürger wird die pünktliche Erfüllung dieses höchsten Wunsches sein. — Die Einberufung der Stände wird auf einige Zeit verschoben werden, damit die neuen Minister Zeit zur Vollbringung ihrer wichtigsten Arbeiten haben. — Ein neuer Tag scheint über Württemberg anzubrechen! Das Jubiläum wird jetzt zum zweiten Male und zwar in den Herzen der Bürger gefeiert.

Als Zeichen der Anerkennung und Freude über die Bildung des neuen vorläufigen Ministeriums wurde von der Bürgerschaft in Ulm eine Sammlung für die Armen eröffnet. — Ebenso wurden in Heilbronn die Armen des Orts mit besonderer Unterstützung bedacht und außerdem am 10. März, Abends, ein Freudenfeuer auf dem Helfenstein angezündet und ein Festzug veranstaltet.

Ueber die Fortschritte des Bauernaufsturus im Hohenlohe'schen kommen beklagenswerthe Nachrichten ein. — Der Aufstand erstreckt sich namentlich über die Oberämter Künzelsau, Oehringen, Gerabronn und Regentheim; die Aufständigen, die von vielen badischen Bauern Unterstützung erhalten, fangen an zu brennen. So wurde z. B. das fürstliche Schloss in Niedersteinen in der Nacht des 8. März von ihnen erstickt und an drei Orten zugleich angezündet und niedergebrennt. Von Heilbronn mußte deshalb schnell Militär requiriert werden. Auch von Ludwigsburg aus wurden das 7. Infanterie-Regiment, 2 Schwadronen des 2. Reiterregiments und eine Abtheilung Artillerie auf den Schauplatz des Kampfes entsendet, deren nächste Bestimmung ist: die Umgegend von Heilbronn gegen das Hohenlohe'sche hin und die Gränze gegen den badischen Odenwald, von woher bewaffnete Banden mit Einfall drohen, zu bedecken. In Regentheim haben gegen 400 bewaffnete Bürger und Beamte den Schutz der Stadt übernommen. — Möge es dem Militär gelingen, ohne Wassengewalt die Ruhe wieder herzustellen.

Der Großherzog Ludwig II. hat wegen vorgerückten Alters seinen Sohn den Erbprinzen zum Mitregenten angenommen. Dieser hat nun sogleich in einem Edikte die Presse frei und die Censur für aufgehoben erklärt und versprochen, den Ständen Volksbewaffnung in Vorschlag bringen zu lassen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 7. März. Unter allgemeiner Teilnahme wurden gestern Nachmittag die am Samstag von Heilbronn hierher überführten indischen Reste der Besitzin des Hotel Klumpp, Frau Witwe Klumpp, zu Grabe getragen. Durch ihre hervorragenden Charaktereigenschaften, ihren feinen Takt und ihre große Wohlthätigkeit hat sich Frau Klumpp bei allen ihren Bekannten, besonders aber in den Herzen der Wildbader ein treues, dankbares Andenken gesichert.

Neuenbürg, 8. März. Der am Samstag Abend im Gewerbeverein gehaltene zweite Vortrag des Hrn. Apotheker Bozenhardt über „Bakterien“ war ebenfalls gut besucht. Mit einem kurzen Hinweis auf seinen ersten Vortrag begann Redner zunächst mit den Erregern der Eiterungen, als welche er zwei verschiedene Kugelbakterien bezeichnete, welche je nach der Art der Eiterung die Erreger derselben bilden, wobei er noch bemerkte, daß alle Eiterungen auf die Ursache von Bakterien zurückzuführen seien. Der Milzbrandbakterium sei das erste Bakterium, welches als Krankheitserreger und zwar durch Robert Koch entdeckt worden sei. Nachdem Redner die Eigentümlichkeiten dieses Bacillus besprochen, erklärte er des Näheren die Ansteckung des Milzbrandes beim Rindvieh, das Fortkommen desselben in Flußniederungen und die Verhinderung der Ausbreitung einer derartigen Epidemie, wobei er erwähnte, daß auch beim Menschen Milzbrand auftreten könne. Als weiteren wichtigen Bacillus schilderte er den Typhusbacillus, beschrieb sein Vorkommen und Vermehren im Darm und Ausleerung der Menschen, seine Gestalt und Wachstumsverhältnisse besonders zum Nachweis desselben und erwähnte, daß Typhus ganz allein nur dem Menschen eigen sei, und es kein Tier gebe, welches für Typhus empfänglich sei. Nach der Besprechung über die Ansteckung und Aufnahme desselben beim Menschen, erklärte Redner eingehend das zeitweilige Vorkommen des Bacillus im Trinkwasser und den Ausbruch der Epidemie durch dieses, wobei er noch das vielfache Fehlschlagen der Wasseruntersuchungen auseinandersetzte. Als die schlimmste Krankheit bezeichnete Redner die Tuberkulose oder Schwindsucht, wobei er die Ansteckungsgefahr besonders hervorhob, welche viel größer sei, als die Verbreitung. Nachdem er die Schwierigkeit der Entdeckung des Bacillus durch Koch in Betreff der Färbungs-Eigentümlichkeit erklärte, besprach er die Ansteckung bei der Tuberkulose, wobei er besonders hervorhob, daß dieselbe ausschließlich durch den Auswurf Schwindsüchtiger hervorgerufen werde, denn der Tuberkelbacillus könne Austrocknung lange Zeit ertragen, und durch Eintrocknen des Sputums gelange er in die Lungen gesunder Menschen und stecke diese dadurch an. Er warnte eindringlich vor dem Sputum, welches sofort durch Carbonsäure desinfiziert werden sollte. Nachdem er die Möglichkeit einer Ansteckung durch die Milch und das Fleisch perlsüchtiger Röhre in Frage stellte, erwähnte er das Koch'sche Tuberkulin und die Zeiten, während der Veröffentlichung dieses Heilmittels, wobei er hervorhob, daß seinerzeit Koch viel Un dank geschehen sei, und daß die Bakteriologie diesem Manne, trotz den Mißerfolgen bei

Tuberkulose, die großartigsten Erfolge zu verdanken habe. Zudem werde das Tuberkulin heute noch vielfach angewandt und sei speziell für die Viehzucht von unberechenbarem Nutzen. Nach einer kurzen Besprechung des Auswurfes, ging er zum Diphtheriebazillus über, erwähnte des Giftes, welches diese Bacillen ausscheiden und dadurch den menschlichen Körper vergiften und erklärte, daß das Heilserum das Gegenmittel gegen dieses Gift sei. Als für den Landwirt wichtigen Bacillen bezeichnete er den Rotlaufbacillus, welcher in Schleffen alljährlich unter den Schweinen wüthet und eine große Zahl derselben hinwegrafft, wobei er kurz die Ansteckung durch den Mist und durch Mäuse erklärte. Als letztes Bakterium besprach Redner den Kommabacillus der Cholera asiatica, wobei er die Cholera als die gefährlichste Krankheit der Gegenwart bezeichnete, den Nachweis der Cholera bacillen im Darminhalt und im Trinkwasser erwähnte, und sich des Vängeren über diesen Bacillus, speziell über die verschiedenen Möglichkeiten der Ansteckung bei Cholera aussprach. Nach einer halbstündigen Pause, die wiederum zum Vorzeigen verschiedener mikroskopischer Präparate benutzt wurde, fuhr Redner in seinem interessanten Vortrag fort, wobei er seinen Zuhörern die Vorgänge bei Fäulnis und Gährung erklärlich zu machen suchte, die Fäulnis besonders als eine Zerlegung der tierischen, die Gährung als eine solche der pflanzlichen Körper bezeichnend, und darauf hinwies, daß zu Anfang der Fäulnis überaus giftige Stoffe entstehen, welche die sogenannten Wurstvergiftung hervorzurufen. Bei der Gährung besprach er die einzelnen Gährungserreger, die Bier- und Weinhefe, den Milchsäurebacillus und als letzten das Eißigbakterium. Nach diesen wendete sich Redner den ansteckenden Krankheiten im Allgemeinen zu, wies zuerst auf die Wirkung der natürlichen Bakterien im menschlichen Körper hin, indem er angab, daß dieselben teils durch Abscheiden eines Giftes schädlich auf den tierischen Körper wirken, wie Diphtherie, Typhus und Tuberkulose, teils aber wahrscheinlich auch durch ihre große Vermehrung und Entnahme von Nahrungstoffen den Körper schädigen. Des weiteren suchte er die Bedeutung der individuellen Disposition zu erklären, wobei er von der Eigentümlichkeit ausging, daß die einen Menschen eine ansteckende Krankheit ertragen, andere daran sterben, wieder andere trotz Infektion gar nicht davon befallen werden, wonach er die verschiedenen Arten der Einwanderungen der Bakterien in den menschlichen Körper beschrieb und auseinandersetzte, daß die hauptsächlichste Ansteckung durch die Exkremente der Kranken stattfindet, daß aber auch vielfach Epidemien durch das Trinkwasser hervorgerufen werden können. Nach diesem bezeichnete er die



Desinfektion der Abgänge der Kranken als sicherstes Mittel, eine Epidemie zu unterdrücken und die einzelnen Desinfektionsmittel nebst ihrer Wirkung auf die Bakterien. Hierauf kam er auf die Schutzimpfungen und zwar zuerst als wichtigste auf Schutzpockenimpfung, erzählte das Entstehen und die ersten Schutzpockenimpfungen im Jahre 1796 und wie seit allgemeiner Einführung der Impfung die Pocken, früher die verheerendste Krankheit Europas, beinahe ganz verschwunden seien, wie dieselben aber in andern Ländern, in Afrika und in Amerika unter den Indianern noch ebenso wüthen, wie früher in Europa, wonach er eine etwaige Erklärung der Wirkung der Pocklymphe zu geben versuchte. Angeregt durch die großartigen Erfolge der Pockenimpfung, habe man nun versucht, auch bei andern Krankheiten ähnliches auszuführen, was aber bis jetzt nur bei einigen Tierseuchen, so Rauschbrand und Schweinepest gelangt sei, bei Krankheiten der Menschen nur bei der Hundswut, worauf er die Impfungen Pasteurs gegen die Hundswut durch das Rückenmark von an Tollwut verendeten Kaninchen in jedermann verständlicher Weise erklärte, und bewies, wie die Hundswut sicher heilbar sei, wenn die Zeit bis zum Ausbruch der Krankheit genügend lang dauere, wobei er einen in Amerika vorgekommenen Fall erwähnte, bei welchem 17 Personen von einem tollen Hunde gebissen, von denen 16 geimpft wurden und sämtlich gesund blieben, während der 17te, der sich nicht impfen ließ, der Tollwut erlag. Nach diesem führte er die Forschungen und Versuche einer Impfung gegen Rauschbrand der Rinder an, und erklärte wie diese Impfung anfangs so ungünstige Resultate geliefert, heute die sicherste und beste der bis jetzt gebrauchlichen Impfungen sei, was besonders der Schweiz und Baden zu gute käme, worauf er auf die Rotlaufimpfungen überging, die Vereitung des Impfmateri als erwähnt, und angab, daß diese Impfung bis jetzt nur da allgemein eingeführt werden könne, wo ein großer Prozentsatz von Erkrankungen vorkommen, da an der Impfung immer noch 5% zu Grunde gehen. Von diesen Tierimpfungen wendet sich Redner dem für uns wohl wichtigsten Heilmittel, dem Diphtherie-Heilserum von Behring zu, beschrieb in klarer, verständlicher Weise die Wirkung dieses vorzüglichen Heilmittels, sowie die Gewinnung durch hochgradig immunisierte Pferde, wobei er zum Schluß die so glänzende Wirkung dieses für die ganze Menschheit segensreichen Mittels anführte. Mit einem klaren und gut geführten Hinweis auf das so notwendige Vorhandensein der Bakterien, auf die wichtige Rolle, welche sie im Haushalte der Natur, durch Hinzuschaffen der Tier- und Pflanzenleichen und Verarbeiten dieser zu Kohlen säure, spielen, schloß Redner seinen interessanten Vortrag. — Im Namen des Gewerbevereins und im Sinne der anwesenden aufmerksamen Zuhörer sprach der Vereinsvorstand dem Herrn Apotheker für dessen gediegenen, mit so großer Mühehaltung verknüpften Vortrag, den aufrichtigsten, wärmsten Dank aus.

Calw. Die Stadt Calw steht derzeit behufs Einführung eines aus Ölgas und Acetylen bestehenden Leuchtgases in vorbereitender Verhandlung. Dieses Leuchtgas liefert nach neuesten zuverlässigen Gutachten amtlicher Sachverständiger die billigste, schönste und gasloseste Beleuchtung, billiger als die elektrisch und reine Acetylenbeleuchtung. Für diese Beleuchtungsart können die bestehenden Leitungen und Hausleitungen benützt werden, auch wird die ganze jetzige Beleuchtungseinrichtung vereinfacht werden können.

Ragold, 7. März. Gestern nachmittag hielt der berühmte Nordpolfahrer Riter von Bayer auf Veranlassung des Gewerbevereins einen Vortrag über den „Nordpol“, die mutmaßlichen Schicksale Andree's und die von v. Payer geplante Südpolexpedition. Die Seminarhalle konnte die Zuhörer kaum fassen, welche mit gespanntester Aufmerksamkeit den hochinteressanten Ausführungen des Redners lauschten. Betreffs Andree's kam Redner zu dem Schluß, daß, falls Andree und seine Gefährten überhaupt noch leben, sie am allerwahrscheinlichsten auf Franz Josef's Land zu suchen seien.

Die Gemeinde Dietlingen wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag durch ein schweres Brandunglück heimgesucht. Abends gegen 8 Uhr wurde Feuer bemerkt und zwar mitten im Dorf, in dem Häuserviertel, in welches auch die beiden Wirtschaften zum „Röhl“ und zur „Kanne“ mit eingeschlossen sind. Das Feuer war sofort sehr stark, so daß in kurzer Zeit zwei Scheuern in Flammen standen. Die bald anweisende Feuerwehr konnte wohl dem Feuer eine Zeit lang Einhalt gebieten, so daß man schon eine Zeit lang hoffen zu können glaubte, das Feuer sei erstickt; da brach plötzlich der ganze Brand mit erneuter Gewalt aus und erfaßte in kurzer Zeit das ganze Häuserviertel an der Hauptstraße. Es fielen dem verheerenden Element 4 Doppelhäuser und 7 Scheuern zum Opfer. Von auswärts waren mehrere Feuerwehren zur Unterstützung herbeigeeilt; auch von Pforzheim war Hilfe gekommen, die sich schließlich darauf beschränken mußte, die brennenden Gebäude niederzureißen, um weiterem Unglück vorzubeugen. Der Brandplatz bietet jetzt ein Bild trauriger Verwüstung dar. Vom ganzen Häuserviertel steht nur noch die Wirtschaft zum „Röhl“, wovon aber die Scheuer auch abgebrannt ist, sämtliche übrigen Häuser und Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt. So viel man hört, sind die meisten Abgebrannten verschont. Ueber die Entstehung des Brandes konnte nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. — Ein Mensch, welcher in dem Hof, in welchem das Feuer ausbrach, grundlos sich zu schaffern machte, wurde vorläufig im Ortsarrest untergebracht.

Ragold, 7. März. Marktbericht. Zu Markt wurden gebracht: 47 Paar Ochsen. Verkauf wurden 21 Paar mit einem Erlös von 19758 M. Ferner wurden zu Markt gebracht 160 Röhre, 61 Kälber, 39 Stück Schmalvieh. Verkauf wurden 55 Röhre mit einem Erlös von 13659 M., 14 Kälber mit einem Erlös von 2394 M., 9 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 975 M., zusammen 78 Stück mit einem Erlös von 17028 M. 185 Stück Läufer Schweine, wovon 174 Stück mit einem Erlös von 5568 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 36—80 M. Saugschweine 210 Stück wovon 198 Stück mit einem Erlös von 3136 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 28—35 M. Gesamterlös für Käufer und Saugschweine 8704 M.

Pforzheim, 8. März. Auf dem österreichischen Pferdemarkt waren zugeführt: 276 Pferde und 6 Fohlen. Der Handel war flau. Auf dem Rindviehmarkt waren zugeführt: 184 Ochsen, 121 Röhre, 52 Kalbinnen, 78 Stück Jungvieh und 15 Kälber; verkauft wurde ein schwaches Drittel. Auf dem Schweinemarkt waren 4 Käufer und 77 Ferkel zugeführt, die sämtliche abgesetzt wurden und zwar die Käufer zu 44 und 47 Mark pro Paar, die Ferkel zu 19 bis 30 Mark pro Paar. (H. Beob.)

**Deutsches Reich.**

Die Budgetkommission des Reichstags hat am vergangenen Samstag die erste Lesung der Marine-Vorlage zum Abschluß gebracht. Die zweite Lesung derselben wird indessen erst nach Erledigung des Marine-Etats stattfinden, so daß zur Verabschiedung des Flottengesetzes in der Kommission noch ein paar Wochen vergehen dürften. Die Kommissionsentscheidung ruht bei der Deckungsfrage; in allen grundlegenden Punkten der Marinevorlage ist bereits während der ersten Kommissionslesung ein Einverständnis mit der Regierung erzielt worden, auch hat letztere dem von der Kommission genehmigten Antrag Müller Fulda, die Flottenvermehrung schon in sechs Jahren anstatt in sieben Jahren durchzuführen, zugestimmt. Nur wegen der Deckung der infolge des Flottenvermehrungsgeizes erwachsenden Mehrkosten vermochte die Kommission noch zu keiner Verständigung weder unter sich noch mit der Regierung gelangen, ob dies wenigstens im Laufe der zweiten Kommissionsberatung geschehen wird, steht noch dahin. Bis jetzt scheint der Zentrumsführer Dr. Lieber noch nicht geneigt zu sein, seine von der Regierung abgelehnten Deckungsvorschläge zur Marinevorlage ohne Weiteres

wieder fallen zu lassen, obgleich er sich bereits zu einer Abänderung derselben veranlaßt gesehen hat. Einstweilen bleibt also das Schicksal der Flottenvorlage noch immer in den Schleier der Ungewißheit gehüllt.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags sind sämtliche im Etatsjahr 1898 geforderten Schiffsbauten mit großer Mehrheit genehmigt worden.

Berlin, 8. März. Nach einer an das Oberkommando der Marine gerichteten telegraphischen Meldung sind die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ am 8. März in Hongkong eingetroffen.

Berlin, 7. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die von dem deutschen Gesandten in Peking mit der chinesischen Regierung geführten Verhandlungen sind abgeschlossen worden. Der Vertrag, welcher auch die an Deutschland in Shantung gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse umfaßt, ist am 6. März von beiden Seiten unterzeichnet worden.

Der neue deutsch-chinesische Zwischenfall, welchen die Verwundung und Beraubung des Missionars Homeyer in der Gegend von Canton bildete, ist betrieblig beigelegt worden. Die chinesische Regierung hat eine exemplarische Bestrafung der Thäter und jener Beamten, welche sich in der Homeyer'schen Angelegenheit nachlässig benommen haben, zugesagt und zugleich eine namhafte Entschädigung für den genannten Missionar angewiesen. Außerdem machte sich der genannte Provinzialgouverneur anheischig, der Missionsanstalt, zu welcher Herr Homeyer gehört, zu drei Grundstücken behufs sicherer Unterkunft für die Missionare zu verhelfen.

**Württemberg.**

Stuttgart, 7. März. Bei dem schwerkranken Staatsminister Dr. v. Riecke sind die Röhre vom Samstag auf Sonntag und gestern auf heute unruhig verlaufen; die Schwäche im B finden hat zugenommen.

Stuttgart, 9. März. Staatsminister (Finanzminister) Dr. v. Riecke ist heute früh 5 Uhr an Herzschwäche verschieden.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 8. März. Präsident Bayer eröffnete die Sitzung um 3<sup>1/2</sup> Uhr und heißt die Abgeordneten zu Beginn einer arbeitsreichen Session herzlich willkommen. Dann gedenkt er des verstorbenen Abg. Febr. v. Göttingen, der 30 Jahre lang dem Hause angehört und sich besonders in der Finanzkommission und der Verfassungskommission verdient gemacht hat. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Als dann werden die Eingänge erledigt, indem dieselben an die verschiedenen Kommissionen verwiesen werden. Das Reversaliengesetz soll ohne Kommissionsberatung sofort im Plenum beraten werden. Es wird alsdann in die Tagesordnung eingetretten. Als 1. Punkt steht auf derselben: Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission, betr. den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung einer weiteren Verbindung zwischen den beiderseitigen Staatsbahnhöfen. Berichtstatler Stöckmayer (D.F.) erörtert die Gründe, welche die Kommission veranlassen, einstimmig die Beratung des Staatsvertrags zu beantragen, welcher die Vervollständigung der Bodenseegürtelbahn bezweckt. Der Vertrag wird ohne wesentliche Erinnerungen genehmigt, ebenso der zweite Punkt der Tagesordnung: Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über die Eingaben des Eisenbahnkomitees für den Bau der Bahn Rastatt-Schelllingen am Verwilligung eines Staatsbeitrages von 150000 M. zu den Grunderwerbungskosten der Bahn.

Stuttgart, 7. März. Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist ein am 10. Febr. ds. J. in Karlsruhe abgeschlossener Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Wädemühl nach Dörzbach zur Einleitung der weiteren Behandlung zugegangen.

Fortsetzung in der Beilage.

Stuttg nach wird dieser Woche besondere Beschäftigten. Fraktionen auf der Versammlung gefeiert vorzugsweise Gesetzgebung und in unmittelbarer Vorhergegangenen Vorlagen hoffentlich können. Auf das von Stuttgart für eine „Gef.“ sind fünf Artikel gegenwärtig in Tübingen ordentlich stark. In ersterer ist lange aufzufordern g. Jahr zu Jahr einige Jahre Ueberfüllung auch hier an muß. Auswärts sich vor ihrer nahme zu erkla. Ulm, 7. ist neuerdings Ursache auch a. Der Gemeinde um eine Verm. allzu äppig an zielen, das De. Kauf einer nu. den Wirtschaft. die Bedürfnisse Hausbesitzer de. sein solle, we. Qualität des. sich nachweisen und volkswirt. zu billigenden auch bis dabe. Hebung des W. gesetzt hat, v. drings aber, in. Disstatut in. wird, macht s. Personalwirtsch. das bisherige R. bei dem Verkauf. verein gegen d. Der Ausschuß. Richtung abge. größere Anzahl. und einen beso. vom volkswirt. sichts punkt nich. ungen dieser S. Ulm weist jetz. auf, so daß a. kommt. Ulm, 7. markt am let. gestellt 1957. Weizen, 38 B. Jtr. Bohnen, Kartoffeln un. für Oster mu. für Gerste 10. bis 12 M. und Baden. Kartoffeln 26. beträgt 6677. mehr 1238 M. gut befahren. und Schafleder. des Herbstmarkt

